

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0050/2013/IV

Datum:
15.04.2013

Federführung:
Dezernat III, Kulturamt

Beteiligung:

Betreff:

**Literaturhaus in Heidelberg
Bericht der Verwaltung über den Stand der
Konzeptentwicklung und über bürgerschaftliche
Diskussionen**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Kulturausschuss	02.05.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Kulturausschuss nimmt die Information zur Kenntnis

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	unbekannt
müssen ermittelt werden nach einer Konzepterstellung und einer öffentlichen Meinungsbildung	
Einnahmen:	0
Finanzierung:	
• Ansatz in 2013/2014	0
• Ansatz im Finanzplanungszeitraum	0

Zusammenfassung der Begründung:

1. Im Juni 2013 richtet das Kulturamt einen Workshop aus zum Thema „Entwicklung eines Konzepts zur Einrichtung eines Literaturhauses in Heidelberg“ (Haushalt 2013/2014)
2. Für ein Literaturhaus im „Wormser Hof“ steht die Stadt Heidelberg als Partner nicht zur Verfügung.

Begründung:

1. Literaturhäuser im deutschsprachigen Raum

Unter dem Kürzel literaturhaeuser.net haben sich zwölf Literaturhäuser im deutschsprachigen Raum zusammengeschlossen. Die deutschen Sitzstädte sind Berlin, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Rostock und Stuttgart. Das Literaturhaus Berlin wurde 1986 eingerichtet und ist damit in Deutschland die älteste Einrichtung dieses Typs. In der Schweiz kommen noch Basel und Zürich, in Österreich Graz und Salzburg als weitere Sitzstädte dazu. Außerhalb dieses Netzwerks gibt es auch in Städten mit vergleichbarer Größe zu Heidelberg Literaturhäuser wie in Darmstadt oder Göttingen. In Freiburg wurde 1992 ein Literaturbüro gegründet, das nach einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom Mai 2012 nun zu einem Literaturhaus ausgebaut werden soll.

2. Vorgeschichte in Heidelberg

Schon 1937 wurde über ein Literaturhaus diskutiert. Als „Dichterheim“ oder „-arbeitsstätte“ waren das Verbindungshaus Hauptstraße 231 und die Villa Lobstein, Schlossberg 55, im Gespräch. Die Initiative war von der Reichsschrifttumskammer in Berlin ausgegangen, aber auch Oberbürgermeister Neinhaus beanspruchte die Idee als seine. Der 2. Weltkrieg war dem Regime dann wichtiger, und 1945 wäre das Haus unweigerlich geschlossen worden. Mit der Berliner Gründung in der Mitte der 1980er Jahre kam der aktuelle Literaturhausgedanke auch nach Heidelberg. Als im Zuge der Altstadtanierung Nutzungskonzepte für die Ritterhalle an der Leyergasse und für die ehemalige Mälzerei Heiliggeiststraße 21 entwickelt wurden, gab es 1996/97 für diesen Bereich konkrete Ideen, die aber angesichts der von Verwaltung und Gemeinderat favorisierten Privatisierung nicht zu realisieren waren.

3. Ausstattung und Arbeitsweise eines Literaturhauses

Das Literarische Zentrum Göttingen stellt sich selbst als ein „begehbare Feuilleton“ vor. Das ist die knappste mögliche Beschreibung eines Ortes des Schreibens, Lesens und Diskutierens, ein Ort des geistigen Austauschs, des kritischen Umgangs mit Literatur und der Vermittlung zwischen Poesie und Publikum. Zur Grundausstattung gehören Veranstaltungssaal, Seminarräume, Ausstellungsmöglichkeiten und ein Büro. Übernachtungsräume für Autor/inn/en, Café und Buchhandlung können je nach den räumlichen Gegebenheiten dazu kommen. Auf etwa 600 m² beläuft sich das Flächenprogramm für ein Literaturhaus ohne solche Extras. Viele Literaturhäuser fungieren zugleich als Netzwerke örtlicher Akteure, Vereine und Firmen der Literaturwirtschaft. Für die Trägerschaft kommen alle Rechtsformen in Betracht: kommunale Einrichtung, Trägerverein, GmbH, Stiftung ...

4. 2012: Entwicklung eines Konzepts für Heidelberg

Im Verlauf des Jahres 2012 kam es in Heidelberg erneut zu Diskussionen zum Thema „Literaturhaus“. In einer entwickelten Literaturstadt wie Heidelberg ist es unvermeidlich, dass es dabei zu Meinungsverschiedenheiten darüber kommt, ob ein Literaturhaus eine Bereicherung darstellen oder nur bestehende Angebote verdoppeln würde. Um diesen Diskussionsprozess strukturieren zu können, hat der Gemeinderat im Haushalt 2013/14 das Ziel beschlossen, ein „Konzept zur Einrichtung eines Literaturhauses in Heidelberg“ zu entwickeln. Für den 26. Juni 2013 ist nun ein Workshop vorgesehen mit auswärtigen und örtlichen Akteuren aus dem Literaturbereich unter externer Moderation. Ziel ist es auszuloten, mit welchem Programm, mit welcher Ausstattung und in welcher Trägerschaft ein Literaturhaus für Heidelberg Zustimmung finden kann. Eingeladen wird die literarische Öffentlichkeit Heidelbergs einschließlich der Mitglieder des Kulturausschusses. Der Workshop wird im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei stattfinden.

5. UNESCO-Bewerbung Heidelbergs als City of Literature

Seit dem vergangenen Jahr bereitet eine Arbeitsgruppe einen Antrag an die UNESCO vor, um Heidelberg als City of Literature anerkennen zu lassen. Schon daraus, dass dieser Antrag noch im ersten Halbjahr 2013 gestellt werden soll, ist erkennbar, dass es keinen linearen Zusammenhang zwischen Literaturhausidee und UNESCO-Bewerbung gibt. Es ist vielmehr so, dass beide Initiativen denselben Hintergrund haben: Weil Heidelberg bereits eine Literaturstadt ist, gibt es die Bewerbung als City of Literature und Initiativen für ein Literaturhaus. Die Verknüpfung beider Bestrebungen wird im Fall der Anerkennung durch die UNESCO allerdings enger werden, weil sich die Stadt als City of Literature zu weiteren Maßnahmen der Literaturförderung verpflichtet.

6. „Literaturhaus im Wormser Hof“

Bei der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung an den Bauvorhaben Hauptstraße 110 (Wormser Hof) und Theaterplatz am 28. November 2012 trat die Initiative Lebenswerte Altstadt (ILA) mit dem Vorschlag auf, anstelle eines Textilkaufhauses ein Literaturhaus in dem historischen Teil des jetzigen Kinogebäudes unterzubringen. Die Silva GmbH als Grundeigentümerin reagierte auf diesen Vorschlag, indem sie eine Planung entwickelte, die einen Textilhandel in Erd- und erstem Obergeschoss und ein Literaturhaus in den weiteren Obergeschossen vorsieht. Für das Literaturhaus werden – in zwei Varianten (Neubau und Altbau) – 500 bis 600 m² angeboten. Diese Nutzungsidee wurde auf der ersten Planungswerkstatt am 5. Februar 2013 vorgestellt und diskutiert. Bei der zweiten Planungswerkstatt am 13. März 2013 erklärte der Leiter des Kulturamts, dass die Stadt als Partner für ein Literaturhaus im Wormser Hof nicht zur Verfügung stehe. Die Sprecherin der ILA kündigte dagegen an, an dem Ziel der Realisierung eines Literaturhauses oberhalb des geplanten Textilhandels festhalten zu wollen.

7. Finanzierung

Im aktuellen Haushaltsplan 2013/2014 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung sind hierfür keine Mittel vorgesehen – weder für investive Maßnahmen noch für den laufenden Betrieb. Bei einer Umsetzung – unabhängig von der ausgewählten Konzeption – wird der Ergebnishaushalt und/oder der Finanzhaushalt zusätzlich belastet werden. Dies gilt es mit den

Eckpunkten des vom Gemeinderat gemeinsam mit dem Haushalt 2013/2014 beschlossenen Leitantrags:

- Begrenzung der jährlichen Neuverschuldung auf max. jährlich 20 Mio. € ab 2015
- Begrenzung der jeweiligen Aufwandssteigerungen für den laufenden Betrieb auf max. 98 % der entsprechenden Ertragsentwicklungen

in Einklang zu bringen. Daher ist es zwingend erforderlich, dass vor einem gemeinderätlichen Grundsatzbeschluss, abschließende und verbindliche Regelungen zur Finanzierung – sowohl einmalig als auch laufend – vorliegen.

8. Zeitliche Abläufe

Der Zeithorizont, der sich aus dem Auftrag des Gemeinderats ergibt, ein Konzept zu entwickeln, sieht im Grunde folgende Phasen vor:

- 2013: öffentliche Meinungsbildung zwischen den Akteuren des Literaturbetriebs;
- 2014: je nach Ausgang dieser Meinungsbildung Grundsatzbeschluss des Gemeinderats einschließlich Finanzierung.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Keine

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner